

Vergebens

Welch ein Tag im Buch des Lebens!
Des Himmels Blau erhellt die Seele,
Zweifel nagen heut' vergebens,
dass sie naht, wo ich mich quäle.

So sitz ich sinnend, ihrer harrend,
das Aug' bedeckend, aus zu schauen,
voll Ungeduld im Sande scharrend,
will nicht mein Glück aus Träumen bauen.

Wird dieser Weg sie zu mir führen?
Ist sie bereit, ihn auch zu geh'n?
Kann sie die Sehnsucht in mir spüren,
ist meine Liebe zu versteh'n?

Die Bäume rauschen um mich her.
Ein Wind bewegt das bunte Laub.
Bringt er den ersten Schall der Schritte?
Verweht er ihn wie grauen Staub?

Und was, wenn alles Illusion,
was ich in ihren Augen fand?
Täuscht mich ein kleines Lächeln schon
und die Berührung ihrer Hand?

Des Himmels Blau weicht Röte schon,
und Abendwolken sagen leise
wie auch der Glocken ferner Ton
auf traurige und klare Weise:

Du irrtest - und du willst zu viel!
Nie wird sie Teil sein deines Lebens.
Die Liebe ist vielleicht ein Spiel,
auf Glück darin hoffst du vergebens.